Erscheint jeden Sonnabend. Die Zeitung ist nur durch den Verlag zu bestellen und wird an die in der Handwerksrolle der Handwerkskammer Breslau eingetragenen Handwerker kostenlos zugestellt. Bezugspreis für die der Handwerkskammer nicht angeschlossenen Bezieher vierteljährlich Mk. 1,35. (Postscheckkto. Breslau 51265). Einzel-Nummer 0,10 Mk. und Porto

Anzeigen-Annahme: Karl Vater Breslau 5, Siebenhufenerstraße 11/15, Fernsprecher 56435, Postscheck-Kto. 62215. Inserate pro Millimeter einsp. 0,22 Rmk. Reklamezeile pro Millimeter 0,60 Rmk.

Rabatte nach besonderem Tarif.

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstraße 8 ∴ Telefon 21308

Nummer 27 | Breslau, 1. Juli 1933 | 14. Jahrgang

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung und mit Quellenangabe gestattet.
Unverlangt eingehende Manuskripte werden nur gegen Beilegung des Rückportos zurückgesandt.

Gemeinschaftsarbeit der Stände.

† Es ist die landläufige Meinung der Gegner des Ständewesens, daß Berufsstände immer Verfechter von Interessen sein müssen. Ihr Kampf unter- und gegeneinander muß für den Staat, die übergeordnete Gemeinschaft, schließlich verderblich werden. Er ist als oberster Schlichter und Hüter des Gemeinwohls verpflichtet, die Berufsstände in ihren Schranken zu halten. Demgegenüber wird von den Ständen immer wieder darauf hingewiesen, daß Stand Verpflichtung gegenüber der Gesamtheit bedeutet. Verheißungsvolle Ansatzpunkte für eine gedeihliche Zusammenarbeit unter den Ständen sind bereits vorhanden. Oertlich haben sich die einzelnen Standesvertretungen zusammengeschlossen, um ihre naturgegebenen Gegensätze untereinander schiedlich — friedlich auszugleichen. Die künftige ständische Neuordnung wird von dieser Bereitschaft zu friedlichem Ausgleich noch mehr Gebrauch machen müssen, als dies bisher der Fall war. Es ist angebracht darauf hinzuweisen, daß dies aber nur dann von Erfolg gekrönt sein kann, wenn auch in den Ständen überall hinab bis zu ihren untersten Gliederungen jener Geist edler Verständigungsbereitschaft einzieht, der von den Führern seit geraumer Zeit geübt wird. Es geht wirklich nicht an, daß z. B. heute Landwirte den Fleischer mit scheelen Augen betrachten und glauben, ihm seine Verdienstspanne in einem solchen Mindestmaß vorschreiben zu können, daß er davon nicht einmal seine Lasten und Abgaben begleichen kann, geschweige denn noch etwas Verdienst erübrigt. Leben und leben lassen muß der Wahlspruch sein, den die Stände in ihrer Gemeinschaftsarbeit untereinander beherzigen sollen. Grundsätzlich muß es jeder Stand zu vermeiden suchen, sich in die inneren Angelegenheiten des anderen Standes einzumischen. So dürfte z. B. in dem obengenannten Fall die Verständigung zwischen Landwirtschaft und Fleischerhandwerk auf die Erzielung auskömmlicher Preise für das von der Landwirtschaft auf den Markt gebrachte Vieh gerichtet sein. Wie der Fleischer dieses Erzeugnis der Landwirtschaft in seinem Betrieb verwertet und weiter an seine Kundschaft absetzt, ist wieder eine Frage, die lediglich diesen Handwerkszweig in Gemeinschaft mit der Verbraucherschaft bezüglich des Preises angeht. Ein anderes Beispiel: Den Wagner verbindet mit der Landwirtschaft, die sein Kunde ist, am meisten die Preisgestaltung für seine Arbeitsleistung. Es ist Aufgabe des Wagnerhandwerks, sich wiederum um die Preisgestaltung seiner Rohstoffe, vor allem des zu verarbeitenden Holzes zu kümmern. Das kann nicht Aufgabe der Landwirtschaftsverbände sein. Einzelne Handwerkszweige, die mit anderen Ständen in besonders enger Zusammenarbeit schaffen, haben bereits seit Jahren wirksame Arbeitsgemeinschaften zwischen diesen Ständen ins Leben gerufen, die manches Ersprießliche leisten können. Sie sind berufen, alle natürlichen Gegensätze zwischen diesen Ständen, die hie und da im Wirtschaftskampfe entstehen, vernünftig auszugleichen. Es ist nicht richtig, unter Umgehung dieser Arbeitsgemeinschaften Streitpunkte anders, womöglich durch Zank und Streit in öffentlichen Versammlungen auszutragen. Dadurch werden sachliche Gegensätze erfahrungsgemäß nicht sachlich ausgetragen. Wir richten daher an alle, die es angeht, die dringende Bitte, Selbstzucht zu üben und nach obigen Grundsätzen zu handeln.

† An unsere Leser!

Auf Beschluß der Handwerkskammer zu Breslau wird unsere Zeitung **ab 1. Juli 1933** an die in der Handwerksrolle eingetragenen Handwerker wieder **völlig kostenlos** zugestellt. Der bisher vierteljährlich im voraus zu zahlende Betrag von 33 Pfennigen für Versandkosten wird von der Post **nicht mehr erhoben.** Für die der Handwerkskammer nicht angeschlossenen Leser beträgt der Bezugspreis RM. 1.35 vierteljährlich. Die Zeitung ist in Zukunft **nur bei unserm Verlage, nicht mehr bei der Post, zu bestellen.** Bei Ausbleiben oder unregelmäßiger Zustellung der Zeitung bitten wir, zunächst bei dem für den Leser zuständigen Zustellpostamt nachzuforschen und erst dann, wenn dies erfolglos bleibt, sich an uns zu wenden. Adressen-Aenderungen sind uns sofort bekannt zu geben.

Verlagsgenossenschaft
„Schlesiens Handwerk und Gewerbe"
E. G. m. b. H.
Breslau 2, Blumenstr. 8

Arbeit an der Volksgemeinschaft.

(Die Landwirtschaft muß ihre Vorwürfe gegen das Handwerk einstellen.)

† Die tragende Idee des Nationalsozialismus ist der Gedanke der Volksgemeinschaft, der im bewußten Gegensatz steht zu Anschauungen der früheren und insbesondere der marxistischen Regierungen. Der neue Staat ist kein Klassenstaat. Es gibt keine Klassengegensätze und keinen Klassenkampf mehr. Ebensowenig wie es aber Gegensätze zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gibt, ebensowenig ist im neuen Staat Raum für einen Interessenklüngel der verschiedenen Berufsgruppen. Dem volkswirtschaftlichen Aberglauben, daß eine Wirtschaftsgruppe nur auf Kosten der anderen profitieren könne, hat die Regierung Hitler endgültig ein Ende bereitet. Mit ihrem erprobten Elan und dem Feuer ihres Idealismus kämpfen die Führer der nationalsozialistischen Bewegung dafür, daß diese Ideen Gemeingut des deutschen Volkes werden. Gleichzeitig soll der Neuaufbau und die Neuorganisation der Wirtschaft dazu beitragen, daß die im Wirtschaftsprozeß tätigen Berufsgruppen und Bevölkerungsschichten gezwungen werden, dort wo noch angebliche Interessengegensätze bestehen, diese in dem Willen zu gegenseitigem Verständnis zu überwinden. So ist der Berufsstandgedanke letzten Endes Dienst an der Volks-

gemeinschaft. Aber auch zwischen den einzelnen großen Berufsständen, die jetzt in der Bildung begriffen sind und deren wichtigste in Zukunft die Landwirtschaft und das Handwerk sein werden, dürfen Interessenstreitigkeiten, wie sie in vergangenen Zeiten an der Tagesordnung waren, nicht mehr vorkommen. Auch hier wird in Zukunft zwischen beiden Ständen eine Verbindungsstelle geschaffen werden, wo die gemeinsamen oder scheinbar gegensätzlichen Fragen in gegenseitiger Aussprache geklärt werden können. Umso bedauerlicher ist es, wenn noch heute, insbesondere von der Landwirtschaft, einzelnen Gruppen des Handwerks der Vorwurf gemacht wird, daß sie von der Not der Landwirtschaft profitieren. So haben erst kürzlich einige Kreislandbünde Entschließungen gegen das Fleischgewerbe gefaßt, in denen diesem der Vorwurf des Wuchers gemacht wurde. Von den Organisationen des Fleischergewerbes ist sofort einwandfrei nachgewiesen worden, daß derartige Verdächtigungen vollkommen haltlos und in keiner Weise begründet sind. Umso bedauerlicher ist ein derartiger Verstoß gegen den Geist der wahren Volksgemeinschaft. Solche Rückfälle in die Interessentenzänkereien, wie sie unter dem früheren Regime einer ziellosen Wirtschaftspolitik üblich waren, sind nur geeignet, die Bestrebungen der Regierung Hitler zu schädigen und die Erfassung sämtlicher Berufsstände in der wahren Volksgemeinschaft zu verzögern. Wem die Bestätigung wahrer Volksgemeinschaft ein Bedürfnis und nicht allein ein Lippenbekenntnis ist, der wird diese bedauerlichen Vorkommnisse verurteilen. Gerade Landwirtschaft und Handwerk werden in Zukunft, wenn unsere Wirtschaft gesunden soll, noch mehr als bisher aufeinander angewiesen sein und sollten sowohl im eigenen Interesse wie auch im Interesse der Allgemeinheit dafür sorgen, daß nicht durch Streitigkeiten in den eigenen Reihen die positive Aufbauarbeit gefährdet wird.

Doppelverdienertätigkeit der pensionierten Beamten.

† Nachdem seitens der Geschäftsführung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, verschiedentlich an den Reichsminister der Finanzen herangetreten war, daß der Nebenverdienst pensionierter Beamter in noch erhöhterem Umfange als bisher zur Anrechnung gelangen sollte, ist nunmehr erneut ein Schreiben an das Reichsfinanzministerium in diesen Tagen herausgegangen, dem wir auszugsweise nachfolgendes entnehmen:

Inzwischen sind uns von Seiten unserer Mitglieder verschiedentlich wieder Hinweise zugegangen, daß sich die Konkurrenz pensionierter Beamter im Handwerk unliebsam bemerkbar mache. Gegen die gewerbliche Betätigung dieser Personen bestehen an sich keine grundsätzlichen Bedenken. Wir sind aber der Meinung, daß der Bezug von Ruhegehalt den Wettbewerb mit denjenigen Personen, die über ein solches Einkommen nicht verfügen, sehr erleichtert und eine Ungleichheit der Wettbewerbsgrundlagen schafft. Die Bestimmungen des Pensions-Kürzungsgesetzes (Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. 10. 31. Dritter Teil Kapitel 5), nach denen das Ruhegehalt nur dann gekürzt wird, wenn das Nebeneinkommen mindestens 6000 Rmk. jährlich beträgt, schaffen u. E. keinen genügenden Schutz des selbständigen Handwerks, da die Einkünfte eines Handwerksbetriebes in der Regel 6000 Rmk. nicht erreichen. Unser Wunsch geht daher dahin, daß das gewerbliche Arbeitseinkommen eines Ruhegehaltsempfängers oder dessen Ehefrau, das bei der Hinzurechnung des Ruhegehaltes über das zuletzt vor Ausscheiden aus dem aktiven Dienst bezogene Gehalt hinausgeht, auf das Ruhegehalt angerechnet wird. Um zu vermeiden, daß die vor Erreichung der Altersgrenze abgebauten Beamten etwa schlechter stehen als ihre noch im Dienst stehenden Kollegen, die inzwischen in höhere Gehaltsstufen eingerückt sind, würde es sich vielleicht empfehlen, als Grundlage der Berechnung des letzten Diensteinkommens grundsätzlich die höchste Stufe innerhalb der Besoldungsgruppe zu wählen, der der Beamte vor seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst angehörte. Die Reichsregierung hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten dahin geäußert, daß die mittelständische Wirtschaft gefördert und geschützt werden müßte. In dem Sinne dieser Aeußerungen scheint es uns zu liegen, wenn das selbständige Handwerk gegen eine Konkurrenz geschützt wird, die zu Preisunterbietungen nur aus dem Grunde in der Lage sind, weil der Staat mit Mitteln der Allgemeinheit den notwendigen Lebensunterhalt dieser Personen gewährleistet. Wir halten es daher für notwendig, daß möglichst umgehend die Frage der Anrechnung des Nebenverdienstes auf das Ruhegehalt der aus dem Dienst ausgeschiedenen Beamten neugeregelt wird.

Einem geneigten Bescheid sehen wir möglichst bald entgegen.

Der Kleinhandel mit Elektro-Installationsmaterial hat in den Warenhäusern, Einheitsgeschäften pp. aufzuhören.

† Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hat am 16. 6. 33 im Verfolg einer Mitteilung der Handwerkskammer Düsseldorf, dem Herrn Reichswirtschaftsminister nachfolgendes Schreiben zugehen lassen:

In der letzten Zeit hat der Kleinhandel mit Elektro-Installationsmaterial in den Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und in den Einzelhandelsgeschäften, die Haushaltwaren verkaufen, größeren Umfang angenommen. Diese Kleinhandel mit elektrotechnischem Installationsmaterial durchbricht den Schutz der Bevölkerung und des Hausbesitzes, der durch die Konzessionierung des Elektro-Installations-Gewerbes gegeben ist.

Das Elektro-Installationsgewerbe kann nur mit Erlaubnis der Elektrizitätswerke ausgeübt werden, wenn der Elektro-Installateur den Nachweis der fachlichen Vorbildung, nämlich der Ablegung der Meisterprüfung, geführt hat. Durch diese Maßnahme soll die Bevölkerung und der Hausbesitz vor unsachgemäßen Anlagen geschützt werden, die in besonderem Maße das Leben und das Eigentum gefährden können.

Das elektrotechnische Material selbst wird nach den Vorschriften des Vereins deutscher Elektrotechniker eingehend geprüft und nur dann zugelassen, wenn keine Beanstandungen vorliegen. Das so geprüfte Material wird mit einem Prüfzeichen versehen. Wenn das so geprüfte Material durch den konzessionierten Elektro-Installateur verarbeitet wird, sind die Gefahren, die mit dem Einbau des Materials verbunden sein können, ausgeschaltet.

Der Handel in Warenhäusern, Eisen- und Haushaltsgeschäften macht diese Sicherheitsmaßnahmen — Prüfung des Materials, Konzessionierung des Installateurs — hinfällig. Aus diesen Quellen beziehen die Schwarzarbeiter ihr Material, Leute, die die Voraussetzung für die Konzessionierung nicht erfüllen. Durch diese Machenschaften werden nicht nur unsachgemäße elektrotechnische Arbeiten ausgeführt. Der besonders große Schaden besteht darin, daß die von konzessionierten Installateuren bebauten ordnungsgemäßen Anlagen durch solche Schwarzarbeiter diskreditiert werden.

Der vorstehend geschilderte Sachverhalt zwingt dazu, durch gesetzliche Maßnahmen sowohl die Bevölkerung vor gesundheitlichen Schäden zu schützen, als auch den Hausbesitzer vor Schaden an seinem Eigentum zu bewahren; er zwingt aber auch dazu, den reellen und ordnungsgemäß arbeitenden Elektro-Installateur zu schützen.

Von dem Reichsverband des deutschen Elektro-Installateurgewerbes wird uns hierzu noch mitgeteilt, daß er die vorstehenden Ausführungen der Handwerkskammer Düsseldorf voll und ganz unterstützt. Auch unsererseits wird es für angebracht gehalten, im Interesse der Allgemeinheit wie im Interesse des Elektro-Installateurgewerbes gesetzliche Maßnahmen gegen den Kleinhandel mit Elektro-Installationsmaterial in den Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften usw. zu treffen.

Versicherungspflicht von Hausgewerbetreibenden

(§§ 162, 165 RVO).

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat am 19. 6. 33 nachfolgendes Schreiben dem Herrn Reichsarbeitsminister zugehen lassen:

Den Herrn Minister unterbreiteten wir bereits mit Schreiben vom 4. 10. 1932 — 32 R 2793 — einen Antrag, die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung dahin einer Aenderung zu unterziehen, daß in Zukunft Gewerbetreibende, deren Auftraggeber keine Privatkundschaft, sondern andere Gewerbetreibende sind, als selbständige Gewerbetreibende angesehen werden und dem entsprechend versicherungsfrei sind, wenn sie in wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht die gleiche Stellung haben wie die selbständigen Gewerbetreibenden. Auf diese Eingabe war uns von dort mit Schreiben vom 15. 10. 1932 — II a Nr. 8992/32 — Aeußerung zu unserem Antrag zugesagt. In der Zwischenzeit sind wir von Mitgliedsseite wiederholt ersucht worden, uns für die Erfüllung der Wünsche des Handwerks in dieser Angelegenheit nachdrücklichst einzusetzen. Da uns bis heute, auch auf unsere erneuten Schreiben vom 10. 1. 1933 — 33 R 88 — und vom 10. 3. 1933 — 33 R 837 — keine Nachricht zugegangen ist, erlauben wir uns nochmals die Anfrage nach dem Ergebnis der dortigen Prüfung unseres Antrages.

Sonntagsruhe und Ladenschluß.

† Der Reichsverband des deutschen Handwerks ist am 13. 6. 33 von dem Herrn Reichsarbeitsminister davon in Kenntnis gesetzt worden, daß in Kürze Verhandlungen über die Neugestaltung der Vorschriften über Sonntagsruhe und Ladenschluß stattfinden und die Vertreter des Handwerks zu diesen Verhandlungen hinzugezogen werden.

Etwaige besondere Wünsche sind baldigst der Geschäftsführung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Hannover, Prinzenstr 20 zuzuleiten.

Ständestaat und berufsständische Versicherung!

Schon seit langem setzt sich auch das Handwerk für eine **berufsständische Gliederung der Wirtschaft** ein. Die NSDAP. verfolgt das gleiche Ziel. Auf dem Gebiet des berufsständischen Versicherungswesens ist es bereits seit rund 25 Jahren verwirklicht und hat sich dort glänzend bewährt: Die

13 berufsständischen Versicherungsanstalten

für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende, die sich in dem Verband der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe e. V. Berlin zusammengeschlossen haben, sind heute der Sammelpunkt einer Millionenbewegung. Sie haben

von 1924–1932 üb. 325 Mill. RM an erkrankte Mitglieder ausgezahlt

Handwerker und Gewerbetreibende

schart Euch um das Banner Eurer berufsständischen Versicherungsanstalten. Nehmt Eure Kranken- und Lebensversicherung bei ihnen.

In Schlesien tragen das Banner

die **Handwerkerhilfe** Schlesische Kranken-versicherungsanstalt für Handwerk u. Gewerbe

der **Wirtschaftsschutz** Schlesische Lebens-versicherungsanstalt für Handwerk u. Gewerbe

Breslau 2, Gustav-Freytag-Str. 17

Von den Handwerkskammern Breslau und Liegnitz sowie von vielen berufsständischen Organisationen als schlesische Berufsstandsversicherung für Handwerk und Gewerbe empfohlen.

(Hier abschneiden!)

Ich ersuche um Übersendung Ihrer Prospekte — unverbindlichen Vertreterbesuch.

Herr/Frau/Fräulein: _____

Vorname: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Die Gleichschaltung im Deutschen Industrie und Handelstag.

Der Mittelstandsführer Pg. Dr. von Renteln zum Führer gewählt.

× Es mag so Manchen verwundern, in einer Zeitung des Mittelstandes, des Handwerks und Gewerbes einen Artikel unter dieser Ueberschrift zu finden. So Mancher wird vielleicht auf dem Standpunkt stehen, was geht mich der Industrie- und Handelstag an, ich habe genug Sorgen mit meinem eigenen Berufsstand und seiner Vertretung. Und darüber hinaus werden andere sich der Tatsache erinnern, daß es in den letzten Jahrzehnten sehr oft die meist großkapitalistische Industrie gewesen ist, die dem Handwerk seinen Kampf um das Dasein nur noch erschwert hat.

Diese Einwände mögen für die Zeit, die jetzt hinter uns liegt, eine Berechtigung gehabt haben, für unsere Tage gelten sie nicht mehr! Denn abgesehen von der Tatsache, daß wir aufhören müssen, immer nur den engen Gesichtskreis des täglichen Lebens zu denken, daß wir gerade auf dem Gebiet der Wirtschaft die großen Zusammenhänge zwischen allen Wirtschaftszweigen erkennen müssen, ist gerade die Tatsache umso beachtenswerter, daß der Reichsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, der Schöpfer des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, Pg. von Renteln, Präsident des Industrie- und Handelstages wurde. Schon diese Tatsache läßt mit aller Deutlichkeit erkennen, daß in Zukunft zwischen den einzelnen Berufsständen und Wirtschaftszweigen unseres Volkes, nicht mehr der Kampf, sondern engste Zusammenarbeit die Parole sein soll. Pg. von Renteln kennt gerade als Mittelstandsführer die Sorgen und Nöte des Handwerkers und Gewerbetreibenden auf das Genaueste und er wird niemals dulden, daß Interessenkämpfe zwischen Handwerk und Großindustrie entstehen können.

Es soll in den folgenden Zeilen nicht nur von der Tatsache der Wahl selbst gesprochen werden, sondern es sollen auch Auszüge aus den grundlegenden Ausführungen des Pg. v. Renteln und Pg. Dr. Hilland gemacht werden. Ausführungen, die sich nicht nur an den Industrie- und Handelstag, sondern darüber hinaus an die gesamte Deutsche Wirtschaft richten und wiederum deutlich erkennen lassen, in welcher Richtung die zukünftige Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus gehen wird.

Am 22. Juni vorm. 10 Uhr fand die feierliche Eröffnung der 53. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages der Spitzenvereinigung der Deutschen Industrie- und Handelskammern, in einer nicht öffentlichen Sitzung im Preußischen Herrenhause statt. Der Sitzungssaal war geschmückt mit den Fahnen der nationalen Erhebung. Die Stürme der SS. Fliegerstaffel Ost hat die Kommandos entsandt.

Die Versammlung wurde von dem bisherigen Präsidenten Bernhard Grund, Breslau eröffnet, der diese Versammlung als die wohl bedeutsamste seit der Gründungsversammlung im Jahre 1861 bezeichnete. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde dann unser Pg. v. Renteln zum Präsidenten vorgeschlagen, da er durch seinen Werdegang und seine kraftvolle Persönlichkeit am besten die Gewähr dafür bietet, daß dem Deutschen Industrie- und Handelstag die notwendige nationalsozialistische Führung gegeben ist. Die Versammlung wählte darauf einstimmig unter stürmischem Beifall unseren Pg. v. Renteln zum Präsidenten.

Dabei muß noch die Tatsache erwähnt werden, daß es in den letzten Wochen und Monaten gerade die Reaktion gewesen war, die mit allen Mitteln versuchte, unserem Pg. von Renteln diese Schlüsselstellung vorzuenthalten. Das ist ihr nicht gelungen, auch hier hat sich die nationalsozialistischen Revolution wieder hundertprozentig durchgesetzt. Wenn es um die Verwirklichung unserer Ziele geht, so wird uns ein für alle Mal weder der zerschlagene Marxismus, noch die in vollster Auflösung befindliche Reaktion daran hindern können.

Aus der nun folgenden bedeutungsvollen Ansprache des neuen Präsidenten seien einige der wichtigsten Stellen wörtlich angeführt:

„Es ist das Kennzeichen ganz großer Zeiten, daß die von jedem einzelnen eindeutige Entscheidungen verlangen. Es sind das jene seltenen und grundsätzlichen Abschnitte, in der Geschichte eines Volkes, in denen ein jeder Volksgenosse an der Wegscheide steht und sich von Grund auf, von ganzem Wesen entschließen muß, entweder den einen Weg zu gehen, der in das Tor zu einer neuen Zeit mündet oder den andern einzuschlagen, an dessen Ende die tatenlosen Erinnerungen an unwiederbringliches, endgültig Verlorenes stehen. Eine halbe Entscheidung gibt es in solchen Zeiten nicht. . . . Und das ist das zweite Kennzeichen einer großen Zeit, daß sie nicht nur von jedem einzelnen eine Entscheidung verlangt, sondern daß sie jede Frage, Einrichtung und Maßnahme in Wirtschaft, Politik und Kultur von der Seite ihrer grundsätzlichen Richtigkeit oder Falschheit her aufrollt.

Wir sehen diesen Vorgang auf dem Gebiete der Wirtschaft. Es ist heute nicht möglich, an der Oberfläche ihrer herkömmlichen Formen haften zu bleiben, weil die Frage heut viel grundsätzlicher, weil sie nach dem Sinn und der Aufgabe dieser Formeln selbst gestellt wird.

Die Wirtschaft ist nicht Selbstzweck, sondern sie ist ein Mittel zum Zweck. Ein Volk lebt nicht, um zu wirtschaften, sondern ein Volk wirtschaftet, um zu leben. Der Zweck der Wirtschaft liegt also außerhalb dieser selbst, in der Förderung und in der Schaffung von Entfaltungsmöglichkeiten für das Deutsche Volk. Infolgedessen ist in der Wirtschaft die Volkswirtschaftliche Betrachtungsweise die ausschlaggebende. Alle Fragen der Wirtschaft müssen stets und zu allererst vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus geprüft und entschieden werden. Das ist das erste Prinzip, dem die nationalsozialistische Bewegung absolute Geltung verschaffen muß und wird."

Pg. v. Renteln spricht dann von den Aufgaben, die die Industrie- und Handelskammern unter diesem Gesichtspunkt haben, um festzustellen: „Die Kammern werden den Eckstein, den kommenden ständischen Aufbau bilden. Sie werden zu Brennpunkten der ständischen Selbstverwaltung werden." Das gilt nicht nur für die Industrie und Handelskammern, sondern selbstverständlich genau so für die Handwerkskammern. Unbedingt wird das Führerprinzip in Zukunft auch bei den Kammern durchgeführt werden müssen, durch das nicht etwa jede Mitarbeit der anderen Mitglieder ausgeschlossen wird, sondern durch das gerade eine weitgehende Entfaltung der schöpferischen Kräfte innerhalb einer Organisation ermöglicht wird. „Allerdings muß ich dabei gleich sagen, daß bei dieser Mitarbeit die Betonung auf dem Worte Arbeit liegt. Ein Aufgehen in uferlosen Debatten und die Auffassung dieser Mitarbeit als einer mehr repräsentativen Angelegenheit wird auf keinen Fall zugelassen werden." Gerade in den schweren Zeiten muß die volle Arbeitskraft jedes Einzelnen zum Wiederaufbau eingesetzt werden und es ist selbstverständlich, „daß mit den verfügbaren Mitteln aufs Aeußerste Hausgehalten wird und daß für jene Aufwendungen, die gemacht werden, auch vollwertige, über das übliche Maß hinausgehende Arbeit geleistet wird. Ausgaben, die nicht unmittelbar einem Arbeitszweck der Kammern dienen, sind auf ein Mindestmaß einzuschränken." Pg. v. Renteln spricht dann von den zum Teil noch unerhört hohen Spitzengehältern, die unbedingt verschwinden müssen.

In Bezug auf das Verhältnis zu den übrigen Wirtschaftszweigen und ihren Organisationen führt Pg. v. Renteln aus: „Da die Kammern in Zukunft ein erhöhtes Betätigungsfeld innerhalb des ständischen Aufbaues erhalten werden, so möchte ich schon hier dem Wunsch Ausdruck geben, daß die Industrie- und Handelskammern die Verbindung und die Zusammenarbeit mit allen andern Organisationen der Wirtschaft so eng wie möglich gestalten." Damit ist dem Willen Ausdruck gegeben, daß der Geist unbedingter Zusammenarbeit der einzelnen Zweige unserer Volkswirtschaft unbedingt durchgeführt wird. Im weiteren Verlauf seiner Rede geht der Präsident dann vor allem darauf ein, daß die einseitige Blickrichtung auf den eigenen Betrieb oder die eigene Branche, die vom Liberalismus systematisch gezüchtet wurde, eins der größten Hemmnisse für den wirtschaftlichen Neuaufbau darstellt." Wir müssen uns darüber klar sein, daß kein Stand und kein Betrieb ohne die anderen Teile existieren und sich entwickeln kann. Wir müssen es nicht nur mit dem Verstande erkennen, sondern wir müssen es auch mit dem Herzen bejahen, daß der Unternehmer ohne den Arbeiter und der Arbeiter ohne den Unternehmer, daß der Ingenieur ohne den Kaufmann und der Kaufmann ohne den Werkmeister und der Werkmeister ohne den Ingenieur nicht sein kann. Die Wirtschaft und alle ihre Teile sind große Arbeitsgemeinschaften, in denen der eine auf den anderen angewiesen ist. Das ist das Prinzip, daß unbedingte Geltung erhalten muß: das Prinzip der Mitarbeit, der Arbeitsverbundenheit, der Geist des gegenseitigen Respekts und der Achtung der ehrlichen Arbeit jedermanns. Das kostbarste Gut, über das die Volkswirtschaft verfügt, und das größte Aktivum eines jeden Betriebes ist die Arbeitskraft und die Arbeitslust der dort Tätigen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der nationalsozialistische Wirtschaftsneubau auf dem Fundament dieses Respekts vor der Arbeit und dieser kameradschaftlichen Verbundenheit sich vollziehen wird. Jeder in der Wirtschaft stehende, vom größten Unternehmer bis zum jüngsten Stift, vom jugendlichsten Arbeiter bis zum ältesten und erfahrendsten Werkmeister ist ein notwendiges Rad im Betriebe der Wirtschaft. Die Achtung, die er verdient, hängt nicht davon ab, welche Arbeit er macht, sondern wie er diese Arbeit erfüllt." Deshalb müssen in Zukunft Arbeiter, Angestellte und Betriebsunternehmer ihre Vertretung im ständischen Aufbau und in den wichtigsten Gliedern dieses Aufbaues, in den Kammern finden." Obschon die Form dieser Vertretung erst im Zuge des ständischen Auf-

Schuhe
in denen man
bequem laufen kann
gut und billig

gegründ. 1834
Otto Daeglau Junkernstraße 26 Ecke Schuhbrücke

baues endgültig festgelegt werden wird, möchte ich schon heute anregen, daß auch die Kammern in ihrer Arbeit Vertreter der Arbeiter und Angestellten heranziehen . . . Die Basis jeder Wirtschaft ist das Vertrauen, am verderblichsten ist das Mißtrauen, daß zwischen den Angehörigen der Wirtschaft und ihrer Betriebe selbst gesät wird.

Nicht unerwähnt möchte ich die Bedeutung der Frau im Wirtschaftsleben lassen. Nahezu drei Viertel des deutschen Volkseinkommens geht durch die Hände der deutschen Frau. Ich möchte daher anregen, daß die Kammern schon heute eine engere Verbindung mit den Frauen — insbesondere den Hausfrauenverbänden — aufnehmen. Die deutsche Hausfrau stellt einen ungeheuren Faktor im Deutschen Wirtschaftsleben dar.

Die endgültigen Formen des wirtschaftlichen Neuaufbaues sollen viele Jahrhunderte überdauern, deshalb liegt auf den Schultern jedes Volksgenossen eine ungeheuere Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber. „Von unserer Haltung, die unser Denken und Handeln bestimmt, hängt es ab, ob die Geschichte einmal unser Werk anerkennen oder verwerfen wird. Von unserer Haltung wird der Geist abhängen, der in der Deutschen Wirtschaft herrscht. Wir müssen Pioniere der Wirtschaft sein, wie es einst die Pioniere auf anderen Gebieten waren, die Länder besiedelten, Staaten begründeten, Lehren verkündeten und neue dauerhafte Formen des Gemeinschafts- und Wirtschaftsleben schufen. Wir sind Vollstrecker des nationalsozialistischen Willens und unseres Führers Adolf Hitlers."

Das Handwerk
fordert ordnungsgemäßen Abbau der Konsumvereine.

† In diesen Tagen spielt der Umbau der Konsumvereine eine große Rolle. Es ist daher zweckmäßig, daß die Auffassung, die das Handwerk in einem Schreiben, das in diesen Tagen dem Herrn Reichskommissar für den Mittelstand, betr. Werbetätigkeit der Konsumgenossenschaften, zugegangen ist, zum Ausdruck gebracht hat, bekannt wird. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Dem Herrn Reichskommissar überreichen wir anliegend 2 Flugblätter, die zurzeit von den Konsumgenossenschaften, besonders auf dem Lande, verteilt werden.

In dem Flugblatt „Reichsregierung und Konsumgenossenschaften" wird die durch WTB. vom 28. April 33 verbreitete Erklärung wiedergegeben, daß Kreditbürgschaften und Zinsverbilligungszuschüsse für Konsumgenossenschaften nicht mehr zur Verfügung gestellt würden, daß die Reichsregierung aber keine Maßnahme plane, die sich gegen den Bestand der Konsumvereine richten. Hieran anknüpfend werden die Genossenschaften aufgefordert, in der bisherigen Weise für die Konsumvereine weiter zu arbeiten.

Das 2. Flugblatt „Die Daseinsberechtigung der Konsumgenossenschaften" enthält unter anderem einen umfangreichen Auszug aus einem Aufsatz des damaligen Präsidenten des Reichslandbundes, Graf von Kalckreuth, in der deutschen Tageszeitung vom 20. 4. 33, mit dem offensichtlichen Zwecke, insbesondere bei der ländlichen Bevölkerung für die Konsumvereine zu werben. Der Druck der beiden Flugblätter ist von der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. besorgt worden. Es ist daher anzunehmen, daß sie über das gesamte Reichsgebiet verbreitet werden. Die Darstellung ist darauf berechnet, den Eindruck zu erwecken, als ob nicht nur die Erhaltung der Konsumvereine, sondern u. U. sogar ihre weitere Stärkung gesichert sei. Hiergegen müssen wir uns mit aller Entschiedenheit wenden.

Der selbständige gewerbliche Mittelstand erwartet vielmehr, daß ein ordnungsmäßiger Abbau der Konsumvereine in Kürze erfolgt und die Konsumvereine auf ihr ursprüngliches Betätigungsgebiet, nämlich die Bedarfsdeckung für die minderbemittelte Bevölkerung, zurückgeführt werden. Eine darüber hinausgehende Betätigung der Konsumvereine muß unbedingt unterbunden, ihr restloser Abbau herbeigeführt werden.

Dem Herrn Reichskommissar wären wir dankbar, wenn er eine möglichst baldige Klärung der Angelegenheit in dieser Richtung seitens der Reichsregierung herbeiführen würde.

Bekanntmachungen.

Betrifft Abänderung der Baumeisterverordnung.

† 2. § 9 erhält folgende Fassung:

Für die Ablegung der Baumeisterprüfung ist eine Gebühr von 100 Rmk. zu entrichten. Die Gebühr ist mit der Meldung zur Prüfung an die Kasse der Handwerkskammer (§ 3 Abs. 2) einzuzahlen. Ueber Gesuche auf Stundung oder Ermäßigung der Gebühr entscheidet der Vorstand der Handwerkskammer endgültig. Eine Rückzahlung der Gebühr tritt lediglich ein, wenn die Zulassung zur Baumeisterprüfung versagt wird. In diesem Falle ist eine Gebühr von 25 Rmk. zu entrichten, die in die Kasse der Handwerkskammer fließt. Für die Wiederholung der gesamten Prüfung beträgt die Gebühr 80 Rmk., des mündlichen Teils allein (§ 15 Abs. 1 Satz 3) 50 Rmk.

3. Die Ermäßigung der Prüfungsgebühr gilt für alle Prüflinge, die nach dem 31. Mai 1933 entweder die mündliche Prüfung (§§ 12 ff. der Ausführungsbestimmungen) ablegen oder bei nicht ausreichender Prüfungsarbeit den in § 11 Abs. 6 a. a. O. vorgesehenen schriftlichen Bescheid erhalten.

Breslau, den 28. Juni 1933.

Die Handwerkskammer.

gez. Ed. Fiebiger. Präsident i. V. — gez. Dr. Paeschke. 1. Syndikus.

Schlesische Meisterkurse!

† Verzeichnis der Kurse 1933/34.

Tageskurse mit vollem Tagesunterricht.

Eine Woche Dauer:

Damenschneiderinnen, Kinderkleidung	v. 25. 9.	—30. 9.

Zwei Wochen Dauer:

Tischler, Flächenbehandlung	v. 14. 8.	—26. 8.

Vier Wochen Dauer:

Buchbinder	v. 28. 8.	—23. 9.
Buchdrucker	v. 28. 8.	—23. 9.
Damenschneiderinnen	v. 31. 7.	—26. 8.
Damenschneiderinnen	v. 28. 8.	—23. 9.
Damenschneiderinnen	v. 8. 1.	— 3. 2.
Damenschneiderinnen	v. 5. 2.	— 3. 3.
Damenkostümschneiderei	v. 3. 7.	—29. 7.
Gas- und Wasser-Installateure	v. 5. 2.	— 3. 3.
Herrenschneider	v. 31. 7.	—26. 8.
Herrenschneider	v. 28. 8.	—23. 9.
Herrenschneider	v. 8. 1.	— 3. 2.
Herrenschneider	v. 5. 2.	— 3. 3.
Herrenschneider, Uniform-, Amts- u. Sportkleidung	v. 3. 7.	—29. 7.
Klempner	v. 8. 1.	— 3. 2.
Maler	v. 27. 11.	—23. 12.
Maler	v. 8. 1.	— 3. 2.
Maler	v. 5. 2.	— 3. 3.
Schlosser	v. 27. 11.	—23. 12.
Schuhmacher	v. 31. 7.	—26. 8.
Schuhmacher	v. 8. 1.	— 3. 2.
Schuhmacher, orth. Oberkursus	v. 28. 8.	—23. 9.
Steinmetze	v. 27. 11.	—23. 12.
Tischler	v. 27. 11.	—23. 12.
Tischler	v. 8. 1.	— 3. 2.
Wäscheschneiderinnen	v. 2. 10.	—28. 10.

Abendkurse mit täglich 3 Unterrichtsstunden!

Halbjahrs-Vollkurse

von Anfang Oktober bis Ende März an 3 Wochenabenden von 18—21 Uhr für Buchbinder, Buchdrucker, Elektroinstallateure, Gas- und Wasserinstallateure, Klempner, Maler, Schlosser, Schuhmacher und Tischler.

Vierteljahrs-Sonderkurse

April, Mai, Juni — Oktober, November, Dezember — Januar, Februar, März an 2 Wochenabenden von 18 bis 21 Uhr für Herrenschneider (Zuschneiden), Damenschneiderinnen und Wäscheschneiderinnen (Schnittzeichnen).

Wanderkurse und Sonderkurse nach Bedarf und Bekanntmachung an den betreffenden Orten.

Qualitätsarbeit bedingt Qualitätsmaterial

Laßt Eure Werkstoffe prüfen!

zum Beispiel Baustoffe, Leime, Farben u. Lacke, Metalle, Kleiderstoffe

Angabe von Bezugsquellen, Anschriften von Behörden und Firmen

Auskünfte über neuzeitliche Herstellungsverfahren, Ratschläge bei Fehlergebnissen

Die Gewerbeförderungsstelle berät kostenlos!

Angaben über Werkzeuge, Maschinen, Kraftbedarf, Drehzahlen, Größe der Riemenscheiben und Motoren

Beratung bei Betriebsumstellungen und Rentabilitätsberechnungen

Einfache und doppelte Buchführung, Hilfsbücher, Ausarbeitung von Betriebsformularen

Beratung in Patentangelegenheiten und Werbefragen

Untersuchung, Beratung und Auskunft erteilt mündlich und schriftlich die

Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer

Breslau 2, Blumenstraße 8 • Fernruf: 56151

Innungsausschuß zu Breslau.

* **Allgemeine Auskünfte jeder Art.**

Syndikus W. Baranek: Täglich nach vorheriger telefonischer Verständigung. Breslau, Sandstraße 10. Telefon 57334.

Rechtsauskünfte:

Rechtsanwalt Dr. Gießmann: Jeden Montag von 4—6 Uhr nachmittags im Büro, Sandstraße 10. Telefon 57334.

Rechtsanwalt und Notar Gudenatz: Täglich außer Sonnabend von 5—6 Uhr, Junkernstraße 18. Telefon 26488.

Steuerberatung:

Bücherrevisor und Steuer-Sachverständiger Kühne: Jeden Montag von 4—6 Uhr im Büro, Sandstraße 10. Telefon 57334.

Handwerkerhilfe:

Direktion Breslau: Täglich Gustav-Freytagstraße 17 und Sandstraße 10 I.

Treuhandstelle:

Dr. Diedicke:

1. Beratung und Vertretung in Arbeitsgerichtssachen;
2. Einziehung von Forderungen;
3. Vergleiche Liquidationen, Auseinandersetzungen, Schiedsrichtertätigkeit.

Sprechstunden täglich außer Sonnabend von 5—7 Uhr.

Putzmacher-Zwangs-Innung Breslau.

† Am 8. Juni 1933 erfolgte in der Putzmacher-Zwangs-Innung Breslau die Gleichschaltung. Einstimmig wurde folgender Vorstand gewählt:

Obermeisterin Fräulein Auguste Dinant,
Stellvertreterin Frau Helene Thomas,
Kassiererin Fräulein Wiesner,
Stellvertreterin Fräulein Goerke,
Schriftführer Felix Garn,
Stellvertreter Georg Haag,
Beisitzer Frau Emma Randel.

51 Prozent des gewählten Vorstandes gehören der NSDAP. bezw. der Ständegemeinschaft an.

---

† **Quartalsversammlung der Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung Breslau**

am Montag, den 10. Juli d. J., abends 8.15 Uhr im St. Vinzenzhaus, Seminargasse 1/3.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch den Obermeister.
2. Ueberreichung von Ehrenurkunden für 25jähriges Geschäftsjubiläum an die Innungsmitglieder:
   Frau Hübner, Friedrich-Wilhelmstr. 92,
   Arthur Sendler, Steinauerstr. 16,
   Richard Hannig, Alsenstr. 87,
   Karl Tannhauer, Andersenstr. 73,
   Paul Krause, Webskystr. 15 a.
   Uebergabe von Diplomen für 5jährige treue Mitarbeit an die Gehilfen:
   Herbert Bothe bei A. Fichtner,
   Paul Fischer bei W. Boyn,
   Heinrich Luxa bei Th. Prudlik,
   Richard Koßmann bei G. Peschke,
   Richard Effenberger bei A. Dittmann,
   Erich Schäfer bei M. Sommer,
3. Verlesen des letzten Sitzungsberichtes,
4. Rechnungslegung für das 2. Vierteljahr 33,
5. Bericht über die Landesverbandstagung in Hirschberg,
6. Der berufsständische Aufbau des deutschen Handwerks,
7. Anträge,
8. Verschiedenes.

Unentschuldigtes Fernbleiben hat die satzungsmäßige Strafe zur Folge.

Die Aufnahme und das Freisprechen der Lehrlinge und Lehrmädchen findet am Freitag, den 7. Juli 1933, abends 8 Uhr in den Werkunterrichtsräumen der Städtischen Berufsschule 4, Nikolaistr. 63 statt. Die Meister sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß ihre im letzten Vierteljahr — 1. April bis 30. Juni — bei der Innung gemeldeten Lehrlinge und Lehrmädchen pünktlich erscheinen.

Breslau, den 24. Juni 1933.

Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung Breslau.

Eduard Fiebiger, Obermeister.

Deutscher,

Dein berufener Berater ist der deutsche Anwalt!

† Die ordentliche Mitgliederversammlung der

Handwerkerhilfe

Schlesische Krankenversicherungsanstalt für Handwerk und Gewerbe

findet **am 26. Juli 1933, mittags 12 Uhr in Breslau im Innungshaus, Sandstraße 10,** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Genehmigung der Jahresbilanz 1932 sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates,
2. Beschlußfassung über Aenderungen der Satzung,
3. Beschlußfassung über Bedingungs-Aenderungen,
4. Vereinheitlichung des berufsständischen Versicherungswesens,
5. Wahlen zum Aufsichtsrat,
6. Wahl von 3 Rechnungsprüfern,
7. Neufestsetzung der Tagegelder für die Abgeordneten zur Mitgliederversammlung,
8. Gesuche,
9. Anfragen und Mitteilungen,

Mitglieder, welcher an der ordentlichen Mitgliederversammlung teilnehmen wollen, müssen sich durch eine, spätestens eine Woche vor der Sitzung, beim Vorstand in Breslau, Gustav-Freytagstr. 17, beantragte Teilnehmerkarte ausweisen, die erteilt wird, wenn die Versicherung in Kraft ist. (§ 6, Ziffer 3 der Satzung). — Ohne diesen Ausweis ist der Zutritt zur ordentlichen Mitgliederversammlung nicht gestattet.

Breslau, den 21. Juni 1933.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

---

† Die ordentliche Mitgliederversammlung des

Wirtschaftsschutz

Schlesische Krankenversicherungsanstalt für Handwerk und Gewerbe

findet **am 26. Juli 1933, vorm. 10 Uhr, in Breslau im Innungshaus, Sandstraße 10,** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Genehmigung der Jahresbilanz 1932 sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates,
2. Vereinheitlichung des berufsständischen Versicherungswesens,
3. Wahlen zum Aufsichtsrat,
4. Wahl von 3 Rechnungsprüfern,
5. Festsetzung der Reisekosten und Tagegelder für die Abgeordneten zur Mitgliederversammlung,
6. Anfragen und Mitteilungen,

Mitglieder, welcher an der ordentlichen Mitgliederversammlung teilnehmen wollen, müssen sich durch eine, spätestens eine Woche vor der Sitzung, beim Vorstand in Breslau, Gustav-Freytagstr. 17, beantragte Teilnehmerkarte ausweisen, die erteilt wird, wenn die Versicherung in Kraft ist. (§ 6, Ziffer 3 der Satzung). — Ohne diesen Ausweis ist der Zutritt zur ordentlichen Mitgliederversammlung nicht gestattet.

Breslau, den 21. Juni 1933.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Schlosser- und Büchsenmacher-Zwangsinnung zu Breslau.

† **Johanni-Quartalsversammlung** am Montag, den 10. Juli 1933, um 16 Uhr im Kasino, Neue Gasse 22.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Lehrlinge.
2. Einführung neuer Mitglieder.
3. Mitteilungen.
4. Bekanntgabe und Genehmigung der letzten Niederschrift.
5. Ernennung eines Mitgliedes zum Ehrenmeister.
6. Bericht über die Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.
7. Vortrag des Pg. Zimdras vom Kampfbund über „Tagesfragen des Handwerks".
8. Verschiedenes.

Paul Peterzelt, Obermeister.

Zwangsinnung für das Damenschneidergewerbe für den Stadt- und Landkreis Breslau.

† Einladung zu der, Montag, den 3. Juli 1933 nachm. 7 Uhr in der Innungsschänke, Sandstr. 9, stattfindenden Interessenten-Versammlung zur Besprechung über Fachmaterial und Modellausstellung.

Im Auftrage

gez. E. Jarkovsky, Obermeisterin.

Tapezier- und Dekorateur-Zwangs-Innung zu Breslau.

* Sonntag, den 2. Juli cr., vormittags 9 Uhr im Bürgergarten Lehrlingseinschreibung.

Mittwoch, den 5. Juli cr., nachmittags 5 Uhr im Bürgergarten

Johanni-Quartal.

Tagesordnung:

1. Lehrlingsaufnahme und Freisprechung, Bericht über die Prüfung,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Besprechung der Anträge zum Bundestage, (Aussprache),
   Pause.
4. Verlesen der letzten Niederschrift,
5. Mitteilungen des Bundes, Verschiedenes,
6. Herrenausflug.

Der Vorstand.

Otto Ulke, Obermeister.

Achtung!

Mitglieder der Ständegemeinschaft Kampfbund mögen sofort ihre Adresse im Innungsbüro niederlegen bezüglich der Liste.

Ausschreibungen.

† „Die Pflasterarbeiten auf der Brücke und den Rampenstraßen beim Umbau der Lohebrücke im Zuge der Straße Gräbschen-Opperau sollen als Notstandsarbeit vergeben werden.

Die Bedingungen können vom Städt. Brückenbauamt, Ring, Hochhaus 9, Obergeschoß — Zimmer 908 — gegen Bezahlung von 1.— Rmk. von Donnerstag, den 29. Juni 1933 ab. bezogen werden.

Angebote sind dem städt. Brückenbauamt, Ring, Hochhaus 9, Obergeschoß, Zimmer 902 bis Montag, den 10. Juli 1933, vorm. 10 Uhr einzureichen. Der Eröffnungstermin wird an diesem Tage bekannt gegeben.

Breslau, den 19. Juni 1933.

Die Stadtbaudeputation.

---

† Die Lieferung von

1. Sand und Kies,
2. Kalk,
3. Vormauersteine (Verblender),
4. Hintermauerungssteine und Klinkersteine

für den Volksschulneubau an der Roonstraße soll öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen im Stadtbauamt H. 3, Siebenradenohle 9, Zimmer 1 zur Einsicht aus, von wo auch Abschriften der Verdingungsunterlagen zum Selbstkostenpreise von je 0.25 Rmk., solange der Vorrat reicht, bezogen werden können.

Vorschriftsmäßig mit Aufschrift versehene und verschlossene Angebote sind

zu 1. bis Mittwoch, den 12. Juli 1933, vorm. 9 Uhr,
zu 2. bis Mittwoch, den 1. Juli 1933, vorm. 9.30 Uhr,
zu 3. bis Mittwoch, den 12. Juli 1933, vorm. 11 Uhr,
zu 4. bis Mittwoch, den 12. Juli 1933, vorm. 11.30 Uhr,

beim Stadtbauamt H. 3, Siebenradenohle 9, Zimmer 6 einzureichen, wo auch die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Breslau, den 23. Juni 1933.

Die Stadtbaudeputation

---

† Die Eisenbetonarbeiten für den Volksschulneubau an der Roonstraße sollen öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen usw. liegen im Stadtbauamt H. 3, Siebenradenohle 9, Zimmer 1, zur Einsicht aus, von wo auch Abschriften der Verdingungsunterlagen, solange der Vorrat reicht, — gegen Entgelt — bezogen werden können.

Vorschriftsmäßig verschlossene und mit Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 17. Juli 1933, nachm. 14 Uhr** im Stadtbauamt H. 3, Siebenradenohle 9, Zimmer 7, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet 3 Tage später am Donnerstag, den 20. Juli 1933, vorm. 11 Uhr, im genannten Bauamt in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Es kommen aber nur ortsansässige Firmen in Frage.

Die Unterlagen können vom 6. Juli an abgeholt werden.

Breslau. den 27. Juni 1933.

Die Stadtbaudeputation

Haben Sie schon den Antrag gestellt, Ihre

Steuergutscheine

an uns auszuliefern? Wir nehmen Ihnen alle Arbeit ab, **beziehen** die Steuergutscheine für Sie und **verwahren** oder **verkaufen** sie gegen geringe Unkosten.

Wir erteilen jederzeit **kostenlose Auskunft.**

Antragsformulare sind bei uns zu haben.

Breslauer Bankverein

E. G. m. b. H. **Blumenstraße 8** Gegr. 1896

Kassenstunden 9—1; 3—4½

† Die Erd- und Maurerarbeiten für den Volksschulneubau an der Roonstraße sollen öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen usw. liegen im Stadtbauamt H. 3, Siebenradenohle 9, Zimmer 1, zur Einsicht aus, von wo auch Abschriften der Verdingungsunterlagen, solange der Vorrat reicht, — gegen Entgelt — bezogen werden können.

Vorschriftsmäßig mit Aufschrift versehene und verschlossene Angebote sind bis **Montag, den 17. Juli 1933, mittags 12 Uhr** an das genannte Bauamt einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet 3 Tage später am Donnerstag, den 20. Juli 1933, vorm. 9 Uhr, im genannten Bauamt Zimmer 7, in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Es kommen nur ortsansässige Bieter in Frage.

Breslau, den 26. Juni 1933.

Die Stadtbaudeputation.

---

† Die Befestigung des südlichen Fußweges in der Michaelisstraße, entlang dem Nordpark, mit Mosaikpflaster soll vergeben werden.

Die Bedingungen können vom städt. Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16III — Zimmer 159 b — gegen Bezahlung von 1.— Rmk. bezogen werden.

Angebote sind dem Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16III, Zimmer 166 a, bis Mittwoch, den 12. Juli 1933 vorm. 10 Uhr einzureichen.

Breslau, den 27. Juli 1933.

Die Stadtbaudeputation.

---

† Die vorläufige Befestigung der Allensteiner Straße, zwischen Friedewalder Straße und dem eingezogenen Kirch- und Schulweg soll als Wohlfahrtsarbeit vergeben werden.

Die Bedingungen können vom städt. Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16III — Zimmer 159 b — gegen Bezahlung von 0.50 Rmk. bezogen werden.

Angebote sind dem Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16III, Zimmer 166 a, bis Mittwoch, den 12. Juli 1933 vorm. 10.30 Uhr einzureichen.

Breslau, den 28. Juni 1933.

Die Stadtbaudeputation.

Verdingungsanzeige

† für die Erneuerung des Außenputzes des Schulhauses (Altbau), des Reform-Realgymnasiums zu Reichenbach (Eulengebirge). Beginn der Bauarbeiten sofort. Zuschlagsfrist 1 Woche. Verdingungsanschläge sind, soweit vorrätig, gegen Voreinsendung von 0.50 Rmk. vom Hochbauamt zu beziehen. Zeichnungen, Berechnungen und Bedingungen liegen im Realgymnasium zu Reichenbach aus. Verdingungstermin am Montag, den 3. Juli 1933, mittags 12 Uhr im Hochbauamt Schweidnitz, Waldenburgerstraße 37.

den 27. Juni 1933.

Preußisches Hochbauamt Schweidnitz

Persönliches.

† Am 1. Juli 1933 begehen die Inhaber der Bau- und Möbeltischlerei W. Feist in Schweidnitz, Köppenstraße Nr. 10 ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Luftsport ist not!

Wir schützen die Heimat!
Fördert die deutsche Luftfahrt!

Hinein in den

Deutschen Luftsport-Verband e. V.
Ortsgruppe Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 64
Fernsprech-Anschluß: Breslau Nr. 376 70
Spenden auf Postscheckkonto 502 40 erbeten.

Was der Gabeljürge dem Handwerk erzählt.

Sehr vaehrter Herr Rehdakteer!

* Wissense, man lernt doch niemals nich aus. Ich dachte imma, ich kann doch wenichstens richtig schreim. Aba jetze, da bin ich wahaftich in Valegenheit. Herr Rehdakteer, Se kenn doch imma so gutt schreim. Also da helfensemer mal aus. Sagensemal, wie tut man eegentlich „Schtiewelschaft" schreim? Aba befor Se mer antworten tun, da heernsesich erscht mal die Geschichte an, die wo ich Ihn jetze erzehle wer, valleichte kennses dann ooch nich.

Also da kriegen doch die Kriegsbescheedigten, die wasse uff die Beene bescheedigt sein, ottepehdische Schtieweln von die Vasorgungsschtelle geliefat. For umsonst. Bloß een paar Em missense selba zahla. Der ottepehdische Schuhmachameesta, der wo die Schtiefeln in Ufftrag kriegt, der kriegt ganz beschtimmte Preise vom Vasorgungsamt bezahlt. Zu vielle is das ganz beschtimmt nich. Aba da tuts doch imma wieda ganz helle Keppe geben, die wo untabieten, was haste was kannste. Den Schleudafritzen da, den is ganz egal, obse pleite gehn oda nich. Hauptsache, se kriegen den Ufftrag. Und dann gehnse rum bei die Bescheedichten und sagen, ach lieba Kamrad, komm doch zu mir die Schtieweln machen lassen. Wennde dichte heltst, da kriegste von mir een Tala retuhr. Bloß 's Vasorgungsamt darf dadervon nischte nich wissen. Denn du weeßt ja, erschtens is es vaboten und zweetens von wegen gutte Sitten und fimftens von wegen unlautan Wettbewerb und so! — Ja, Herr Rehdakteer, solche Finstalinge tuts geben. Und der eene, der hats noch schlauer gemacht. Der hat erschte nich lange gelabert, der hat dem Bescheedigten ganz eenfach die Schtiefeln gegeben. Und wie der dann za Hause die Schtieweln von alle Ecken und Enden beäugte, da is uff eenmal aus dem een was rausgefalln. Und wie ersch uffgepackt hat, da hamse alle gefeixt und gegrinst. Lachense nich, Herr Rehdakteer, fünf Em hatte der lautere Wettbewerba in den Schtiewelschaft geschteckt!!! Und da is der Bescheedigte gleich uff's Vasorgungsamt gesaust und hat die scheene Geschichte dorte gleich briehwarm geklatscht und das Vasorgungsamt hat natierlich gleich die Preise for alle Schtieweln mechtig runtagesetzt. — Also jetze, Herr Rehdakteer, jetze tunse mer sagen, schreibt man nu Schtiewelschaft oda Schtiefelschuft?? —

Se wissen doch, meen Lieber, die unfreiwilljen Witze sind die besten. Das kann man ruhich sagen. Neulich, da kam ich mal ieba die Schuhbricke gefahrn, da war een Laden, der war zugemacht. Pleite. Im Schaufensta war alles ausgereumt. Der Laden war ooch ganz leer. Bloß noch alte Papierfetzen lagen rum. Das Schaufensta war ganz wiest. Dreck und Gemille iebaall. Vagittat warsch Fensta ooch. Bloß een großes Schild klebte noch dran. Das hattense vagessen wegzuneehm. Da schtand das scheene Schprichel druff: „Hier koofen heeßt billich koofen!" Recht hat der Mann gehabt.

Neulich, da kam ich grade mal aus dem Zoo. Und wie ich so bei die chiurgische Klinik vorbeikomm tu, da humpelt grade so een armes Luda an eem Sttocke raus. Ganz vabandaschiert. In die Viehsasche een Flasta neberm andern. Das eene Ooge ganz blau. Das andre wahscheinlich ooch. Aba das konnt man nich sehn, 's war neehmlich vabunden. Und ich trau meene Oogen kaum: Das Jammergeschtelle nickt mer freundlich zu. Ich schtand da mit uffgerißnem Mund und Nasenlechern. Da murmelte er so was in seine Mullbinden:

„Ooch, meen lieba Gabeljürge, tuste mer denn nich mehr kenn? Ich bin doch der Emil!"

„Emil," sag ich, „Emil! Alta Knabe, Emil, wie siehste bloß aus, was haste denn gemacht?"

„Ja, weeste, ich bin een Opfa von die neue Zeit. Da war doch neulich Volkszeehlung und da komm ich nach Hause und da seh ich, wie meene Alte den Fragebogen ausgefillt hat. Du tust ja meene Alte kenn. Und denk der bloß, da hatse geschriem, wos schteht „Haushaltungsvorschtand", da hatse geschriem „Ehefrau Pauline". Du weeßt ja, ich hab mer imma schond lausich gekreppt, daß meene Pauline zu Hause alleene 's große Wort fiehrt und 's letzte Wort haben tut. Du kennst ja meene Alte. Jetze aba, wo ich das lesen tat von wegen Haushaltungsvorschtand, da is mer doch der Rogen hochgeschtiegen. Ich dachte, die Gelegenheit is ginstig. Jetze oder niemals nich. Und da sagte ich „Pauline", sagte ich, „Pauline, wir leben in eene neue Zeit. Jetze missen alle Vorschtende gleichgeschaltet werden. Ooch der Haushaltungsvorschtand. Also, Pauline, da mußte halt niedalegen, und ich wer kommissarisch .... Siehste, lieba Gabeljürge, weiter kam ich erschte gar nich. Ich bin halt een Opfa der neuen Zeit. Wiede sehn tust, is mer die Gleichschaltung schlecht bekomm."

Neechstens mehr, Herr Rehdakteer!

Mit herzliche Grieße!

Ihr aler Gabeljürge.

Kaufen Sie **Furniere u. Sperrholz** bei **Würsching & Klinger**
Breslau 6, Striegauerstr. 2 - Fernspr. 247 05

Betriebswirtschaftliche Mitteilungen

Herausgegeben von der Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer Breslau, Blumenstraße 8

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Neuzeitliche Kunstharze.

(Schluß)

† Kunstharz wird durch Erwärmung sehr biegefähig. Die richtige Biegewärme ist 110° C. Durch Wasser können nur 98° C. erreicht werden. Es ist deshalb das Oelbad vorzuziehen, das man gleichzeitig auf 110 bis 120° hält. Das zu biegende Werkstück wird in das Bad getaucht und über eine Form gezogen. Um Faltenbildung infolge Stauchung an der Innenbiegung zu verhüten, ist beim Biegen ein starker Längszug auszuüben. Wird die Masse mit kaltem Wasser abgekühlt, so behält sie ihre Form bei. Phenolharzstoffe lassen sich auch leimen und kitten, aber nicht durch Lösungsmittel in der Weise, wie sich z. B. Zelluloid durch Aceton oder Gummi durch Gummilösung verschmelzen läßt. Zum Leimen der Kunstharze muß ein Klebemittel angewendet werden, das in größter Zähigkeit im Hausenblasenleim zu finden ist. Dieser, in jedem Drogengeschäft käufliche Leim, wird in kleine Stücke geschnitten und in Essig aufgequollen, dann ausgewässert und wie gewöhnlicher Leim im Topf, der in einem Wasserbehälter eingehängt ist, zerschmolzen. Die Verbindungsflächen sind sauber abzuschleifen und vor dem Leimen etwas anzuwärmen. Mit diesem Leim ist Kunstharz mit Kunstharz, oder Kunstharz mit Holz und dergl. zu verbinden. Es lassen sich auch verschiedene Kaltleimfabrikate mit Erfolg verwenden.

In neuerer Zeit sind noch einige Kunstharze auf den Markt gekommen, die sich als Drechslerstoffe besonders eignen. Es sind dies das Ivolit (Dr. Fritz Pollack), Ivorax, Marbolith, Elastolith, (Herold) — Leukorith (Dr. F. Raschig) — Trolon (Rheinisch - Westfälische Sprengstoff A.-G. Troisdorf) — Ultrasit (Ambrasitwerke). Diese weiß oder bunt gefärbten undurchsichtig bis opalartig durchscheinenden Drechslerstoffe sind bedeutend lichtechter und weniger spröde und daher leicht mit der Maschine bearbeitbar. Sie eignen sich zur Herstellung von Billardbällen, Klaviertasten, Messergriffen usw. Die Produkte Juvelith bruchfest (Dr. Fritz Pollak) und Vigorith (Dr. F. Raschig) sind von ähnlicher Art, zeigen aber nicht die helle Farbe, wie die zuvor genannten Artikel. Schellit (Dr. Fritz Pollack) ist ein farbloses oder künstlich gefärbtes bezw. getrübtes Produkt von hoher Lichtechtheit, bedeutender Elastizität und guter Bearbeitbarkeit, das für manche Zwecke bereits anstelle von Zelluloid und Glas Verwendung findet. Das Produkt wird in Blöcken, Platten, Stangen und Rohren gehandelt. Es ist gelungen, hierbei ein vollkommen farbloses Produkt herzustellen.

Erwähnt sei noch als besondere Gruppe das Pollopas (Kunstharzfabrik Dr. Fritz Pollack, Berlin), ein glasartig und farbloses Material von hohem elektrischem und Wärmeisolationsvermögen. Es besitzt ferner große Widerstandsfähigkeit gegen Lösungsmittel, verdünnte Säuren und Alkalien. Das Produkt bleibt auch bei jahrelanger Belichtung völlig farblos. Die zuerst auf den Markt gebrachten Qualitäten zeigten bei sonst guten Eigenschaften Empfindlichkeit gegen Schwankungen der Luftfeuchtigkeit. Neuere Qualitäten, die allerdings nur in Form von dünnen Platten erzeugt werden, sind um ein geringes besser. „Pollopas U V" ist für das ultraviolette Licht durchlässig und absorbiert ultrarote Strahlen, es ist daher für die Herstellung von Glasscheiben in Krankenhäusern, Kinderzimmern, Glashäusern usw. besonders geeignet. „Pollopas T" hält die ultravioletten Strahlen stärker zurück als Fensterglas. Es ist daher für Sicherheitsbrillen, Autoscheiben und dergleichen geeignet. Pollopas ist das erste Kunstharz, in welchem lichtechte weiße Pressungen erhalten werden. Unter diese Gruppe fällt auch das Novotext der AEG. und Turbax (Jaroslaw, Berlin), Werkstoffe, die aus Baumwollgeweben und Phenol-Formaldehydharzen hergestellt sind. Zahnräder aus diesem Material arbeiten auch in Oel und in Feuchtigkeit gut.

Die Verwendungsmöglichkeit der genannten Kunstharzprodukte ist recht vielseitig. Kunstharz wird verwendet in Baugeschäften zu Plattenverkleidungen für Wohnnebenräume, Heizkörperverkleidungen, Tür- und Fenstergriffe, in der Beleuchtungsbranche für Lampenschalen, Füße und Ständer, farbige Beleuchtungsplatten und Gehänge, Kerzenständer, Signallichter, für die Bürstenherstellung zu Bürstenrücken jeder Art, Bürstengarnituren, Rasierpinselgriffe, Klosettpinselhalter, in der Elektrotechnik für Klingelschalter, Abdeck- und Isolierplatten, im Kunstgewerbe für Broschen, Anhänger, sonstige Schnitzereien und Facettartikel, Schachfiguren, in der Kunstglaserei für bunte Scheiben, in der Lichtreklame für farbige und transparente Platten für Innen- und Außenbeleuchtung, in der Möbelherstellung für Rauchtisch-, Frisiertisch- und Nachttischplatten, Möbelknöpfe, Griffe, Stuhlleisten, bei Musikinstrumenten für die Tastaturen und Griffe für Streichinstrumente, in der Optikerindustrie für Operngläser, Griffe für Lupen und Lorgnons, Barometergehäuse, Thermometerständer und -Platten. In der Radioherstellung für Spulenkörper, Grundplatten, Frontplatten, Isolierplatten. Bei Rauchartikeln für Zigarren- und Zigarettenspitzen, Pfeifen, Tabakdosen, Streichholzbüchsen, Aschbechern, Rauchtischgarnituren, Pfeifenständer und Zigarrenkästen, bei Schildern für Namenschilder, Grabsteine usw., bei Spielwaren wie Domino, Spielwürfel, Brettspiele, in der Stock- und Schirmfabrikation für Griffe, Knöpfe, Haken, auch mit figuralen Einlagen, Stockzwingen, Schirmständer, in der Uhrenfabrikation für Gehäuse und Fassaden.

Der Bedarf an Kunstharzen ist in dauerndem Anstiege begriffen. Er betrug 1921 etwa 900 Tonnen und 1926 etwa 1300 Tonnen. Davon wurden schätzungsweise etwa 24 % in Deutschland hergestellt. Die europäische Produktion in Drechslerstoffen aus Phenol und Formaldehyd beträgt jährlich etwa 1700 Tonnen, die Produktion in Preßmaterialien dieser Art jährlich etwa 5600 Tonnen. Der gesamte Wert der europäischen Fabrikation beträgt heute etwa 17 Millionen Reichsmark.

Die nachteilige Wirkung der Abhängigkeit von Lieferanten.

Vom Seminar für Handwerkswirtschaft, Bonn.

† Bei der starken Materialbedingtheit handwerklicher Erzeugnisse ist die Erfolgsentstehung nicht nur von der reinen Gütererzeugung und dem Absatz abhängig, sondern auch von der Wirtschaftlichkeit des Einkaufs. Beim Einkauf muß sowohl darauf geachtet werden, daß die Roh- und Hilfsstoffe die erforderlichen Qualitätsgrade haben, als auch darauf, daß ihr Preis den allgemeinen Marktverhältnissen angepaßt ist. Diese Wirtschaftlichkeit des Einkaufs wird dann erreicht, wenn man die Marktverhältnisse fortlaufend kontrolliert und durch eine gute Lagerdisposition sich vor den Risiken der Preisschwankungen zu schützen versucht. Bekanntlich wird durch genossenschaftlichen Einkauf und Lagerung dieses Ziel in hohem Maß erreicht.

Betriebe, die mit sehr viel Fremdkapital arbeiten, das an ganz bestimmten Tagen fällig ist, die aber ihrerseits selbst an ihre Kunden hohe Kredite auf lange Sicht geben müssen, geraten bei der Abdeckung ihrer Verbindlichkeiten oft in geschäftliche Schwierigkeiten; nicht selten wird sogar die Betriebsbereitschaft infolge des daraus entstehenden Mangels an Kapital bedroht. Es ist für den Betriebinhaber, der in eine solche Situation gerät, ärgerlich, wenn er Aufträge bekommt, sie aber mangels Kapital nicht entgegennehmen kann. Ueberbrückt er die vorhandene Illiquidität durch einen Kredit bezw. ein Darlehen, so wird ein großer Teil seines Verdienstes durch die entstehenden Spesen und Zinsen wieder vernichtet. An diesem Punkt wird die Notlage mancher Gewerbetreibender häufig in kreditwirtschaftlicher Hinsicht von egoistischen Lieferanten ausgenutzt. Der lockende Auftrag einerseits und das Zureden des Reisenden andererseits führt häufig dazu, daß der Lieferant sich auf eine Verlängerung des laufenden Kredites bei gleichzeitiger Abnahme weiterer Waren einläßt. In solchen Fällen wird der Preis der neuerworbenen Roh- und Hilfsstoffe schon durch die Einkalkulation der Verzugszinsen von Seiten des Lieferanten nicht der wirtschaftlichste sein. Die Folge davon ist, daß sich eine gewisse Hörigkeit zwischen dem Handwerker und seinen Lieferanten entwickelt, die außerordentlich lähmend und nachteilig wirken kann. Daraus ergibt sich, daß der Betrieb durchaus gesund sein kann, daß sein Inhaber Leistungen von hoher Qualität erzeugen mag, daß er aber trotzdem in seiner Wirtschaftlichkeit gehemmt ist infolge einer zunehmenden Verschuldung bezw. einer starken Abhängigkeit gegenüber den Lieferanten. Es ist schön, wenn ein Handwerker seinen Lieferanten die Treue bewahrt; aber er muß sein Verhältnis zu ihnen so gestalten, daß er vollkommen frei und ungehemmt seine eigenen Betriebsdispositionen vorzunehmen in der Lage ist. Voraussetzung hierfür bildet die sorgfältige Ueberwachung des Kapitalumlaufs im Betriebe und weiterhin, daß er den Kunden gegenüber eine Kreditpolitik betreibt, die ihm normalerweise eine Erfüllung seiner eigenen Verpflichtungen gestattet. Hinzu kommt ein fortlaufendes Studium der Marktverhältnisse, um nicht nur den Preis zu hören, den ein Anbieter ihm nennt, sondern auch die der übrigen möglichen Lieferanten.

Die genossenschaftliche Betätigung des Handwerks ist bekanntlich trotz der Erkenntnis, daß sie jedem Einzelnen und damit der Gesamtheit sehr nützlich ist, noch sehr gering. Sie muß in Zukunft viel mehr als bisher gepflegt werden, weil nur durch sie die Lebensfähigkeit zahlreicher Klein- und Mittelbetriebe erhalten werden kann. Sie bildet auch das beste Mittel, um die hier skizzierte Leiferantenhörigkeit zu vermeiden und es ergibt sich für die Waren- und Kreditgenossenschaft eine sehr dankbare Aufgabe, wenn sie bei verschuldeten Betrieben helfend eingreift. Auch denjenigen Gewerbeförderungsstellen und Beratern, die im Dienste des Handwerks stehen, sei hier empfohlen, bei ihren Arbeiten nicht nur die technischen Begebenheiten des betreffenden Betriebes zu prüfen, sondern auch den Stockungen des Kapitalkreislaufes nach zuspüren und durch Vergleich der Ein- und Verkaufspreise mit den jeweiligen Marktpreisen die hieraus entstehende Wirtschaftlichkeit bezw. Unwirtschaftlichkeit des Betriebes festzustellen.

führt ab 1. Juli (außer Neudorfstr. 3)

Kipke Tafelbier, Kipke Expor

Geschäftliches.

gv. Der Breslauer Handwerksmeister trifft sich am Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr im Schießwerder. Dort veranstaltet die Breslauer Bäckerinnung eine Deutsche Feier unter Mitwirkung des 4. SS.-Sturmes und der SS.-Kapelle der Standarte 16. Eine Reihe von Darbietungen, Konzert, Chöre, heitere Vorträge, Tombola, Preisschießen und Tanz werden diese Deutsche Feier zu einem wahren Familienfest gestalten, an welchem kein Breslauer Handwerksmeister fehlen dürfte.

Verantwortlich für mit † bezeichneten Artikel Syndikus Dr. Walter Paeschke, für die mit * bezeichneten Artikel Syndikus Walter Baranek, für die mit × bezeichneten Artikel Gaugeschäftsführer Zilm, für den Anzeigenteil u. Geschäftliches G. Vater, Breslau, Siebenhufenerstr. 11 Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe", Blumenstr. 8. Druck: Karl Vater, Breslau 5

LIEBICH

Täglich 8,15 Uhr:

Da stimmt was nicht

Diätetische Kurpension

Haus Heilborn

Altheide - Bad

Unter Leitung von Frau Oberin Zöllner - Schlesinger

Telefon Nr. 263

Berücksichtigung jeglicher Diäten unter sorgfältigster Aufsicht - Zimmer mit Pension von RM. 4.50 ab

Wo ist eine Niederlassungsmöglichkeit

für ein Farben-, Lack- und Kosmetikgeschäft, oder wo ist ein solches, gutgehendes zu verkaufen? Angebote unter L. H. 100 an die Geschäftsstelle von Handwerk und Gewerbe, Breslau 5, Siebenhufenerstr. 11.

Verdienstmöglichkeit!

Für jeden arbeitslosen Handwerker!

Von der Auflage des in meinem Verlage erschienenen Handbuches für die schlesischen Handwerksmeister,

Die „Werkstatt"

sind noch ein paar hundert Exemplare zu verkaufen. Ich gewähre dem Verkäufer für jedes verkaufte Buch einen Verkaufsanteil von 15%. — Ich bitte, die Interessenten für diesen Verkauf sich an meinen Verlag wenden zu wollen.

Buchdruckerei und Verlag Karl Vater, Breslau 5, Siebenhufenerstraße 11-15

Handwerkerfrauen!

Tragt nur

Maßbekleidung!!

Meidet Warenhäuser und erteilt Eure Aufträge nur Mitgliedern, die der

Zwangsinnung für das Damenschneidereigewerbe

angeschlossen sind.

Schuhmacher-
Sattler- u. Wagenbau-
Möbel- u. Auto-
Leder

Jeder einsichtige Handwerksmeister verlangt in allen einschlägigen Geschäften stets nur die Erzeugnisse der anerkannt leistungsfähigen

Lederfabrik H. Edm. Stürmer K.G.

Breslau-Goldschmieden :-: Fernruf 93003

Gastwirte, Konditoren- und Bäckermeister decken den Gesamtbedarf in

Kolonialwaren

bekannt vorteilhaft und preiswert bei der führenden Spezialfirma

Raschke, Schneider & Co.

Lebensmittel-Großhandlung

Breslau 6, Willmannstr. 8 :: Rufnummer 25217

Zur Beachtung! Die Firma

Hugo Lüdke

Breslau 1, Bischofstraße 10

Sammelnummer 57851

hält sich dem einschlägigen Hotel-, Gastwirts-, Bäckerei- und Konditorengewerbe zum Bezuge von

Butter, Käse, Eier, Milch und Margarine

täglich frisch, empfohlen.

22 Kleinverkaufsgeschäfte in Breslau unter eigener Firma. Postversand.

Trinken Sie nicht gedankenlos, sondern wählen Sie die gut bekömmliche und hochfein schmeckende Mate-Brause

SINEKTAR

Speck & Säring, Rebenstr. 12

Schauspielhaus (Operettentheater)

Täglich 2 mal 16.30 und 20.15

Die Dollarprinzessin

Nachmittags Abends 30 Pf. - 1.25 2.50

Sonntag nachmittags Abendpreise.

Vorverkauf: Barasch, Wertheim, Theaterkasse.

Ueberraschungsfahrt der Reichsbahn am 2. Juli 1933

WOHIN??

Besichtigungen — Strandleben — Konzert Tanz u. a. — Teilnehmerkarten für nur 8,10 RM. möglichst bis 1. 7. vorm. erwerben! Abfahrt: Freib. Bf. 7,30 Uhr, Rückkunft: Breslau an 23,44 Uhr.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahnverkehrsamt Breslau

Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutsch. Lloyd

S.A.-Mann Brand

Palast-Theater

Was Frauen träumen

Gloria-Palast

Großstadtmacht

Kristall-Palast

Friederike

Scala Nikolaistr. 24

Tarzans Rückkehr

DELI-THEATER 5, 7, 9 So. 3

Was wissen denn Männer

Im Vorprogramm

Die neueste Ufafon-Woche

Siegfrieds Tod

Wochent. 5, 7, 9 Uhr — So. 3, 5, 7, 9 Uhr

Bezugsquellen-Verzeichnis für Handwerk und Gewerbe.

Das gesamte **Bauprogramm** hochmoderner Sägewerkmasch. prompt lieferbar **Gubisch**-Werke, Liegnitz 10

Als besonders leistungsfähig auf dem Gebiete der Lieferung von
Butter - Eier - Käse
Schmalz u. Margarine
gilt die Firma
Baum & Co.
Großhandlg. f. Molkereiprodukte
Breslau 1, Karlstr. 43 :: Telefon 233 44
die sich dem führenden **Gastwirts-, Bäckerei- und Konditorengewerbe** in Erinnerung bringt.

Die anerkannt führende Spezialfirma
Gustav Dittrich, Ofenbaugeschäft
Breslau 13, Höfchenstr. 70 :: Tel. 331 52
empfiehlt sich zur
Neuausführung sowie Umsetzen von Oefen und sämtlichen Reparaturen

Berücksichtigen Sie bei eintretendem Bedarf in
Kolonialwaren und Vorkostbedarfsartikeln
die alteingeführte Firma
H. Häussler & Co.
Kolonialwarengroßhandlg.,
Breslau 1, Vorwerkstr. 18 :: Tel. 586 79
die sich durch Reellität und Preiswürdigkeit auszeichnet.

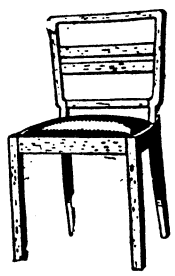
Achtung! Bäcker- und Konditormeister!
Butter und Eier
täglich frisch
stets nur durch die anerkannt leistungsfähige
Buttergroßhandlung
Willy Mülder
Breslau 1, Hummerei 18
Sammelnummer 257 57

Ehestands-Beihilfen
durch Verkauf von
Möbeln
stets reell und billig bietet Ihnen der Fachmann
Tischlermeister G. Strauß
Fabrik und Lager
Michaelisstr. 20 :: Fernruf 419 87

Kugel- und Rollenlager
für Maschinen aller Art sowie
Pleuellager
für Motorräder und Lieferwagen repariert schnell und preiswert
Th. Dziendzielski
Breslau 21, Lewaldstr. 18 = Telefon 519 22

Photographische Apparate und -Bedarfsartikel
kaufen die Herren Mitglieder **der Photographen-Innung** nach wie vor vorteilhaft bei der bekannt preiswerten Großhandlung
Martin von Jeinsen
Breslau 6, Berlinerstr. 55, Tel. 278 66

Jaeschke & Kretschmer
Inh. Johann Jaeschke
Stuhlfabrik
Breslau X
Breslau-Carlowitz
Wichelhaus-Allee 71
Tel. 433 97



Lyon-Schnitte
Modenzeitungen
Rockabrunder
Schneiderbüsten
stets vorrätig bei:
Otto Littmann
Breslau 1
Ring 2

Messing-Treppenschienen
Metallwaren für Innendekoration
Führend auf diesem Spezialgebiete ist die bekannte Firma
Alois Kostka, Breslau 1
Metallwaren-Großhandlung
Kirchstr. 19, pr. u. 1 Etg. Tel. 540 47/48
Die jederzeit fachgemäß und preiswert beratet.

K. & B.

Fabrikneue Gleich-, Dreh- und Einphasen-Wechselstrommot., Dynamos, Drehstrom-Generat., Einankerumformer, Niederspannungsmaschinen für galvanische Zwecke und sämtl. elektrische Spezialmaschinen und Apparate.
Köhler & Betz, Breslau 2
Neudorfstr. 33 — Telefon 318 70, 372 28

Walzeisen - Bleche - Röhren
Eisenhandlung
Alfred Mechsner
Breslau 6 - Jahnstr. 37-39

Ofenbauartikel
Bevorzugen Sie stets die führende Fachfirma
Clemens Tautz
Eisenwarenfabrik - Breslau 10
Adolfstr. 10 - Fernruf 444 84
Kunstschmiede und Konstruktionsschlosserei

Möbel
Verkauf an Privat. Schlaf-, Speisezimmer, Küchen, einz. Schränke Bettstellen zu niedrigst. Preisen und Riesenauswahl nur bei
Gustav Roth
Breslau Blücherplatz 9
Eigene Tischlerei und Tapezierer-Werkstatt
Kein Laden
Achtung! 1. Etage!
Besteht seit 1876

Drogen, Farben
Arti-Beizen
zu Fabrikpreisen
Lacke — Lackfarben
Tafelleim — Kaltleim
Schellack — Plast. Holz
Leimstreck- und Furniermittel
Oskar Mohr, Breslau
Kupferschmiedestr. 25
Tel. Sammel-Nr. 254 57

Jalousien
Breslauer Jalousie-Fabrik
Hermann Scholz
Roll- und Sonnenjalousien
Holzdraht-Rouleaux
Ausführ. sämtl. Reparaturen
Breslau, Mühlgasse 10-11
Telefon 401 27

3 Stück A. E. G.
Gleichstrom-Motoren
mit Anlasser, 220 Volt 2 und 3 PS., wenig gebr., neuwert., betriebssicher, verkauft billig
Tischlermeister
Josef Linke & Sohn
Wansen i. Schles.

Transporte sämtlicher Art nur durch nachstehend aufgeführte **Mitglieder**, die dem **Breslauer Spediteurverein** angeschlossen sind.

Adam u. Kulse, Auftragsspediteure, Breslau 10 Matthiasstr. 14, Fernruf: 40 162.

Breslauer Paketfahrt-Gesellschaft, Breslau 2, Tauentzienstr. 109, Fernruf: 52 371,

Alfons Ciossek, Internationale Spedition Breslau 6, Berlinerplatz 13, Fernruf: 50 465.

Max Drossel u. Co. Nachf. Inh.: Gebr. Fuhrmann, Spedition, Möbeltransport, Speicherei, Schwerfuhrwerk, Kohlen, Breslau 1, Ofenerstr. 17 b, Fernruf: 21278/21279.

F. A. Franke, Speditions-Kontor, Breslau 6, Nikolai-Stadtgraben 13, Fernruf: 52141.

J. G. Hähnel G. m. b. H., Sped.- und Verlad.-Geschäft, Breslau 1, Messergasse 1, Tel. 20239.

Heinrich Kluge, Inh.: Carl Fuchs, Spedition, Breslau 1, Schuhbrücke 27, Fernruf: 20286.

Martens u. Paul, Sped.-Geschäft, Breslau 1, Büttnerstr. 7, Fernruf: 20575.

F. Menzel u. Co. Inh.: A. Matschke, Spedition, Breslau 1, Antonienstr. 24, Fernruf: 50065.

Max Neubert u. Comp., Wasserverladung, Spedition, Lagerung, Versicherung, Breslau 6, Märkischestr. 16, Fernruf: 28051.

Paul Oder, Spedition, Möbeltransport, Speicherei, Grubenkies, Breslau 21, Gräbschenerstraße 114, Fernruf: 84982/83.

Josef Pohl u. Co., Spedition, Breslau 5, Holteistr. 21, Fernruf: 20109.

Carl Reinhardt, Schiffahrtskontor, Spedition, Versicherung, Breslau 6, Nikolai-Stadtgraben 21, Fernruf: 25141.

Reinhold Rother vorm. Carl Lassen Nachflgr., Spedition, Breslau 6, Posenerstr. 62/66, Fernruf: 27557.

E. Schierer, Spedition und Möbeltransport, Breslau 2, Tauentzienstr. 119, Fernruf: 20083.

Bernhard Schiffer Nachf., Spedition und Verladegeschäft, Breslau 6, Berlinerstr. 18, Fernruf: 20187.

Emil Schumann, Inh.: Hermann Nietsch, Spedition, Breslau I, Antonienstr. 36/38, Fernruf: 20 564.

Fahrrad-Anhänger
für alle Zwecke
Transport Zwei u. Dreiräder
in allen gewünschten Ausführungen und Preislagen, liefert prompt und preiswert,
Fahrradhaus »Sieg«
Neumarkt 19
Sonderabteilung Transportfahrzeuge
Reparaturen aller Transportfahrzeuge schnell u. billigst

Sämtliche Installationsartikel
wie Bade-, Wasch- und Klosetteinrichtungen
Gas- und Kohlenbadeöfen
Gaskocher, sowie Herde für Gas- u. Kohlenfeuerung
Heizschlangen und Ofenblasen
Armaturen u. Röhren f. Gas, Wasser u. Dampf
Pumpen für Kraft- und Handbetrieb
Gummi- u. Hanfschläuche f. sämtliche Verwendungen — Viehtränken
Reparaturen werden in eig. Werkstatt sachgemäß ausgeführt
Milde, Handelsgesellschaft m. b. H.
Breslau 5, Freiburgerstr. 7 - Tel. 54675

Wir haben über
100 Stück gebrauchte
Maschinen
überholt und vollständig betriebsfähig am Lager und verkaufen zu zeitgemäß billigen Preisen:
Drehbänke, Bohrmaschinen, Schmirgelmaschinen, Scheren, Eisensägen, Schraubenschneidemaschinen Hobelmaschinen, Ambosse, Schraubstöcke, Bandsägen, Fräsen komb. u. einfach, Abrichtmaschinen, Langlochbohrmaschinen — Besichtigen Sie unser Lager
Gebr. Weiss, Breslau 2, Bohrauerstr. 9

Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Niederschlesien

Im Anschluß an unser Angebot vom Februar d. J. betreffend die Ablösung unserer Neubesitz-Obligationen geben wir folgendes bekannt:

Die Frist für die Einreichung von Anträgen zum Umtausch der früher bereits fristgemäß eingereichten Neubesitz-Obligationen wird bis zum 31. Juli d. J. verlängert.

Diese Frist gilt nicht für die Inhaber der von uns bereits ausgegebenen Ablösungsanleihe ohne Auslosungsrechte. Die Inhaber dieser Ablösungsanleihe werden vielmehr in Kürze gesondert aufgefordert werden, ihre Anleihestücke gemäß unserem Angebot vom Februar d. J. zum Umtausch in die neue Ablösungsanleihe bzw. zur Abstempelung bei uns einzureichen.

Breslau, den 24. Juni 1933

Direktion der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Niederschlesien.

Sämtliche
Butter- und Molkereiprodukte sowie Kolonialwaren
für das gesamte Hotel-, Konditorei-, Bäckerei- und Gastwirtsgewerbe liefert in bekannter Güte und Preiswürdigkeit
Leonhard Goeppert
Speisefette, Kolonialwaren, Einfuhr, Großhandlung
Breslau 13, Höfchenstraße 43
Fernruf 330 44-330 45

Butter
Eier
Margarine
Marmeladen
Schmalz usw.
bezieht der umsichtige Bäcker- und Konditormeister stets nur von der bekannt preiswerten und zuverlässigen Fachfirma
Wilhelm Rose
Breslau 1, Antonienstr. 31 - Samm.-Nr. 29741

Sattlerwaren usw.
Kaschube & Döring
Hanf- und Draht-Sattlerei G. m. b. H.
liefern seit 1879
Bindfäden - Waschleinen
Bindegarne - Wagenplanen
Holzwolle - Garbenbänder
Wachsfadeln
und sämtliche Sattlerwaren
Breslau 1, Oderstr. 30 - Tel. 29011
Preiswerte Bedienung, Fachmännische Beratung

Sehr günstig! Wenig gebrauchte Schuhmacher-, Schneider-, Haushalt- und versenkbare
Nähmaschinen
Singer u. andere, billig zu verkaufen.
Wlaziers, Breslau 5, Mechanikermeister
Gräbschenerstr. 14
Reparaturen schnell und billig!

Armaturen / Metalldreherei / Reparaturwerkstatt
Julius Grimm, Breslau 6
Westendstr. 50 — Fernspr. 25416

Schleifscheiben

in Schmirgel, Corund und Carborundum
Filz-Polierscheiben
Polierpaste
Cirkularbürsten
Schleif- u. Poliermaschinen
Julius Sckeyde K.-G.
*Breslau 1 * Ohlauer Straße 21/23*

Ein Mahnwort!
Geben Sie schadhafte Elektromotoren nur an das bestengerichtete Reparaturwerk des Ostens!
Mechanische Werkstätten Schlesien
G. m. b. H.
Breslau 1, Albrechtstraße 22/23
Telegramm-Adresse: Mechawerk Breslau, Fernsprecher 22671

Kauft Möbel beim Handwerker!
Darum nur
Verkaufsgesellschaft Selbständ. Tischlermeister m. b. H.
Breslau 1 Nur Schuhbrücke 19-21

Tischlermeister
28 Jahre alt, evangel., mit Vermögen,
sucht Einheirat
in Tischlerei od. Kauf.
Offert. unt. J. H. 2559 an die Geschäftsstelle von Schles. Handwerk u. Gewerbe, Breslau 5, Siebenhufenerstr. 11

Suche f. meine Tochter, 17 Jahre, welche selbständig ihre Arbeit verrichtet, per bald oder später
Stellung im Haushalt
bei bescheid. Ansprüch.
Max Garbella
Tischlermeister
Bad Salzbrunn, Schles.

Gutschein
Für diesen Gutschein wird gegen Zahlung von **nur 1.50 Mk.** (auch in Briefmarken) (statt 6. - Mk.) eine **Gelegenheits-Anzeige** (Wohnungs-, Stellengesuche, -Angebote, Grundstücksmarkt usw.) in der Größe von
30 mm
in dieser Zeitung aufgenommen.
Geschäftsanzeigen sind v. der Vergünstigung **ausgeschlossen.**
40 Pf. Mehrkosten sind einzusenden, wenn die Anzeige unt. einer Ziffer erscheinen soll.
Postscheckkonto: 622 15 Karl Vater Breslau.

Ein- und Verkaufs-Genossenschaft der Friseure
Telefon Nr. 532 94 für Breslau und Umgebung - Breslau 1, Hummerei 43 Postscheckkonto 144 16
Größtes genossenschaftliches Unternehmen im Südosten Deutschlands in dieser Branche

Universitäts-Bibliothek